

Friedensinitiative Main-Taunus



**Kontaktadresse: Gerhard Kern, Lessingstraße 59, 65719 Hofheim.
Telefon: 06192-31109**

Die „Zeitenwende on tour“ missbraucht den Begriff Sicherheit

Seit Jahren versuchen die Veranstalter der sogenannten Sicherheitskonferenz, der Bevölkerung einzureden, dass Sicherheit vor allem durch militärische Stärke gewährleistet werde. Taten sie es bislang hinter verschlossenen Türen im Münchener Hotel Bayerischer Hof, versuchen sie jetzt, ihre Sichtweise von Sicherheit den Menschen direkt vor Ort einzutrichtern. Mit dem Projekt „Zeitenwende on tour“ machen sie sich zum Sprecher der Bundesregierung und nahezu aller Regierungen der Natostaaten.

Verbunden mit dem Begriff „Zeitenwende“, den Bundeskanzler Scholz kurz nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine kreierte, ist ein sich seitdem ständig steigender Militarismus hier bei uns und im gesamten Natogebiet zu erleben. Die Entwicklung, Anschaffung und im Ernstfall auch der Einsatz immer stärkerer, immer unberechenbarer, immer vernichtenderer Waffen soll uns nicht nur Sicherheit vortäuschen, sondern sogar „kriegstüchtig“ machen. Die Forderung des Verteidigungsministers Pistorius nach Kriegstüchtigkeit widerspricht dem Friedensgebot der Verfassung. Es ist ein Irrglaube zu meinen, mehr Waffen würden mehr Frieden schaffen. Nein, mehr Waffen sorgen dafür, dass diese auch eingesetzt werden, das heißt, dass Kriege geführt werden.

In seiner Dankesrede zur Verleihung des Friedensnobelpreises sagte **Willi Brandt**: **„Der Krieg darf kein Mittel der Politik sein. Es geht darum, Kriege abzuschaffen, nicht nur sie zu begrenzen. Krieg ist nicht mehr die ultima ratio, sondern die ultima irratio.“**

Und **Gustav Heinemann** sagte in seiner Antrittsrede als Bundespräsident: **„Nicht der Krieg ist der Ernstfall, in dem der Mann sich zu bewähren habe ..., sondern heute ist der Frieden der Ernstfall.“**

Sicherheit muss endlich neu gedacht werden, wobei das Neue eine Rückbesinnung auf früheres Denken und Handeln ist. Sicherheit kann nur erreicht werden, wenn die Sicherheit des anderen mit einbezogen wird. Nur wenn beide Seiten sich sicher fühlen, können Kriege verhindert werden. Und damit sich beide Seiten sicher fühlen können, muss es zu Verhandlungen kommen, deren Ziel der Abbau und die Vernichtung von Waffen ist. Das heißt konkret: Auch wenn diese Forderung heute von bestimmten Kreisen als naiv angesehen wird, müssen wir bezüglich Russland weg vom Gegeneinander zu einem Miteinander kommen. Mit dem Nato-Russland-Rat waren wir schon einmal so weit und wir kommen in unserem eigenen Interesse nicht darum herum, mit Russland zusammen eine gemeinsame Sicherheitszone zu errichten, die gegenseitigem Vertrauen unterliegt. Die augenblicklichen Versuche, Russland zu schwächen bis hin zu seiner Unterwerfung sind kontraproduktiv und verharren in der ständigen Gefahr eines über die Ukraine hinaus entstehenden großen, eines Dritten Weltkrieges.

Darum sagen wir NEIN zu allen Bestrebungen, die Militarisierung zu intensivieren und die Menschen auf Kriegsbereitschaft einzustellen:

- Kein Zugang der Bundeswehr in Schulen
- Kein nationaler Veteranentag
- Keine Erhöhung des Verteidigungsetats
- Abzug bzw. Vernichtung aller Atomraketen in Deutschland
- Kein Ausbau der US-Standorte in Wiesbaden-Erbenheim und Mainz-Kastel
- Keine Stationierung von US-Mittelstreckenraketen

- Wir wollen nicht kriegstüchtig werden, sondern friedensfähig
- Wir wollen keine weitere Aufrüstung, sondern endlich Abrüstung
- Wir brauchen Friedensstrategien, diplomatische Initiativen, Milliardeninvestitionen in Frieden

Krieg darf niemals ein Mittel der Politik sein

Und wir brauchen auf gar keinen Fall eine sogenannte Sicherheitskonferenz, die uns weissagen möchte, Aufrüstung und militärische Stärke führten zu Sicherheit und Frieden. Zieht euch zurück in euren Bayerischen Hof und verschont die Bevölkerung mit eurem Unsicherheitsgerede.

Hofheim a.Ts., 18. September 2024

Gerhard Kern